

Radball: Körperbeherrschung, Kondition und ein gutes Auge

Vorschau: Deutsche Meisterschaften im Hallenradsport am 03. und 04. Oktober in Ludwigshafen

Neben Radpolo bei den Frauen, spielt Radball im Männerbereich eine zentrale Rolle bei den Deutschen Meisterschaften im Hallenradsport Anfang Oktober in Ludwigshafen. Im Rahmen der Wettkämpfe findet auch die Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga statt. Die Teilnehmer für Ludwigshafen stehen jedoch erst Anfang September fest.

In der Pfalz wird Radball derzeit in drei Vereinen gespielt. Der RV Bolanden spielt in der Oberliga, der RV Speyer und die TSG Hassloch starten in der Verbandsliga. Beim RV Oggersheim arbeiten die Verantwortlichen seit Jahren am Aufbau einer Mannschaft. Bedauerlicher Weise haben diese Bemühungen noch nicht zum Erfolg geführt. Hartes und intensives Training, Grundvoraussetzungen um Erfolg zu haben, lassen den Nachwuchs häufig schnell die Lust verlieren.

Weltmeister vom RV Hechtsheim dabei

Aus Rheinland-Pfälzer Sicht haben die Weltmeister aus dem Jahr 2007 Christian Heß und Thomas Abel vom RV Hechtsheim (Rheinhessen) die Qualifikation geschafft. Als weitere DM-Teilnehmer stehen fest: SV Ehrenberg, RV Gärtringen, SV Eberstadt und RSG Ginsheim.

Die Spiele bei der Deutschen Meisterschaft sollten Jugendlichen Lust auf diese tolle Sportart machen. Unsere Radball spielenden Vereine werden alle, die Lust auf diesen außergewöhnlichen Sport haben, mit offenen Armen empfangen.

Ursprung:

Ein Mops steht im Weg

Radball wurde am 14. September 1893 in den USA zum ersten Mal gespielt. Die Idee zum Spiel wurde aus einer kuriosen Alltagssituation geboren. »Eines Tages«, erinnerte sich Nicholas Edward Kaufmann, der berühmte Kunstradfahrer vor der Jahrhundertwende, »eines Tages lief mir ein kleiner Hund vors Rad, rasch hob ich das Vorderrad und beförderte damit den Mops so sanft es ging aus dem Wege – mich vor einem Sturz rettend und das Tier vor Verletzungen«. Dieses



Weltmeister Christian Heß und Thomas Abel vom RV Hechtsheim. Sie starteten für Deutschland bei der WM 2007 in Winterthur/Schweiz.

Foto: Roth

Kunststück, per Zufall entstanden, präsentierte der amerikanische Radsportler bald darauf im überfüllten Washingtonring seiner Heimatstadt Rochester der Öffentlichkeit. Ein kleiner Poloball war »Mopsersatz«, ein anderer Kunstfahrer, John Featherly, war sein Spielpartner. Man sprach von der Geburtsstunde des Radballs.

Die damaligen Räder waren noch sehr primitiv im Gegensatz zu den heutigen Rädern. Das Duell »hoch zu Ross« wurde auf einer Art Hochrad, dem American-Star-Bicycle gespielt. Die Sportart wurde schnell populär und kam, wie sollte es anders sein, über den großen Teich nach Asien und Europa.

Radball ist längst nicht so populär wie Fußball oder Basketball. Heute wird dieser Sport überwiegend in Europa betrieben. Es gibt im europäischen Wettbewerb auch Pokalspiele und Vergleichskämpfe sowie international Weltmeisterschaften.

Spielregeln sind einfach

Das Spielfeld ist wie beim Kunstradfahren 14 m lang und 11 m breit. Es ist umgeben von einer 30 cm hohen Schrägbande. Zur Mannschaft gehören zwei Spieler. Ein Torwart und ein Feldspieler, wobei der Torwart mit im Feld spielen kann und auch umgekehrt. Die Spielzeit beträgt 2 mal 7 Minuten. Die Halbzeitpause beim Seitenwechsel beträgt 2 Minuten.

Das Spielprinzip ist eigentlich sehr einfach. Der Ball wird

durch Schläge mit dem Rad und dem Körper gespielt. Allerdings dürfen Hände und Füße nicht benutzt werden (Ausnahme: Der Torwart darf mit Händen abwehren).

Im Strafraum darf sich jeweils nur ein Spieler der verteidigenden und angreifenden Mannschaft befinden. Der verteidigende Torwart darf in seinem Strafraum auch die Hände zur Ballabwehr benutzen.

Wie beim Fußball gibt es Ecken und Ausbälle. Bei einem Ausball wird der Ball 1 m von der Bande entfernt mit einem Anschlag wieder ins Spiel gebracht. Bei einer Ecke erfolgt dies von einem Punkt 2 m von der Torlinie, 1 m von der Seitenlinie entfernt.

Natürlich gibt es beim Radball auch Regelverstöße. Diese werden, wenn sie im Strafraum geschehen, mit einem direkten Strafstoß geahndet. Bei einer Bodenberührung während des

Spiels mit Fuß oder Körper ist der betreffende Aktive erst dann wieder spielberechtigt wenn er die verlängerte Torseitenlinie seines eigenen Strafraums überquert hat. Oft ist dies ein Handicap da der geplante Angriff dadurch scheitert.

Der Ball unterscheidet sich erheblich von einem Fußball oder Volleyball. Er ist kugelförmig und hat dabei einen Durchmesser von ca. 17-18 cm. Er ist aus stabilem Material gefertigt und wiegt 500-600 Gramm. Bei Freischlägen kann der Ball eine Geschwindigkeit von bis zu 65 km/h erreichen.

Die Tore sind erheblich kleiner als das normale Fußballtor, sie messen 2 Meter in Höhe und Breite.

Das Radballrad ist ein Spezialrad, ähnlich dem beim Kunstradfahren. Durch eine relativ kurze Übersetzung, kann man damit schnell und kurz beschleunigen. Die Konstruktion des Rads ermöglicht den Fahrern auch rückwärts zu fahren.

Körperbeherrschung, Kondition und ein gutes Auge für die Spielsituation sind Grundvoraussetzungen um in dieser Sportart erfolgreich zu sein. <

Dieter Schneider



Zu gewinnen: 10 x 2 Eintrittskarten für die Deutschen Meisterschaften!

Der Sportbund Pfalz verlost im August 10 mal 2 Eintrittskarten für die Deutschen Hallenradsport-Meisterschaften am 03. und 04. Oktober in Ludwigshafen. Mitmachen ist ganz einfach. Beantworten Sie folgende Frage: **Welcher pfälzische Verein spielt derzeit Radball in der Oberliga?**

Die Lösung finden Sie bei schnell bei aufmerksamer Lektüre des Artikels oben.

Schicken Sie die Lösung bis zum 28. Juli 2008 an den Sportbund Pfalz Kennwort »Radsport-Gewinnspiel« Barbarossaring 56 67655 Kaiserslautern oder unter Angabe Ihrer Adresse an
F 0631. 34112-70
E info@sportbund-pfalz.de <

(red)